

Jurybericht: Wohnüberbauung Bürenstrasse, Biel

Mit einem spannenden städtebaulichen Eingriff wird der Überbauung ein Schwerpunkt gesetzt. Mit dem Unterstreichen der alten Wegführung der Schmalspurbahn durch die flankierenden Neubauten wird die diagonale Durchlässigkeit und die Verzahnung mit dem Grünraum gewährleistet. Die Qualität des Grünraumes besteht in der Hierarchisierung der Flächen mit ihrer freien Gestaltung. Im Gegensatz dazu ist die Behandlung des Innenhofes eher nüchtern und fast steril gestaltet. Die beiden leicht abgewinkelten Gebäudekörper haben einen hohen Identitätswert an sich. Trotz niedriger Höhe (3 Geschosse) kapseln sich die Neubauten aber von der unmittelbaren baulichen Umgebung ab, indem die Bauten introvertiert gestaltet sind. Der Umgang mit den Materialien ist sehr schön und stimmig und setzt sich auch klar von der muralen Umgebung ab. Der Einsatz von Holz erfordert aber einen hohen Unterhalt und ist von der Kostenseite her zu überprüfen. Die Aufgabe wurde auf eine spannende und sorgfältige Art gelöst. Die bestehenden Gebäudezeilen werden räumlich von der "neuen Mitte" ausgeschlossen und man wünschte sich, dass sie mehr Teil eines neuen städtebaulichen Ensembles werden könnten.